

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

16.7.1814 (Nr. 195)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 195.

Samstag, den 10. Jul.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Am 14. d. Morgens 4 Uhr sind Se. Maj. der Kaiser von Rußland zu Frankfurt eingetroffen, und haben nach gewechselten Pferden die Reise nach Petersburg fortgesetzt.

Ueber den Besuch, den Se. kais. russ. Maj. Sr. Maj. dem König von Württemberg abgestattet haben, enthalten die neuesten Stuttgarter Zeit. folgendes: Heilbronn, den 13. Jul. Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind diesen Vormittag gegen 11 Uhr von Bruchsal hier angekommen. An der Gränze des Königreichs bei Schweigern wurden Allerhöchstdieselben von dem Minister des Innern, Staats- und Konferenzminister v. Reischach, dem Oberstallmeister Grafen v. Görlich, dem Landvogt Grafen v. Bissingen, und den übrigen Autoritäten der Landvogtei empfangen; der Oberforstmeister v. Schott ritt mit dem ihm untergebenen Forstpersonale Sr. kais. Maj. vor, und das Leibkavallerieregiment, und auf der letzten Station eine Eskadron Leibjägergarde, gaben die Eskorte bis Heilbronn. Se. königl. Maj. führen mit Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen dem Kaiser bis Großgartach, 1 Stunde von hier, entgegen, von wo aus beide kais. und königl. Majestäten und des Kronprinzen königl. Hoh. zusammen führen. Der Einzug in die Stadt erfolgte unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken. An dem Eingang der Stadthore, so wie an den Gränzen des Königreichs und in allen den Orten, welche Se. Maj. der Kaiser innerhalb der Gränzen passirten, waren Ehrenpforten mit architektonischen Verzierungen, Festons, und passenden Inschriften errichtet. An dem Stadthore wurden Allerhöchstdieselben von dem Stadtgouverneur, Gen. Lieut. v. Hahn, nebst dem Kommandanten und dem die Haje kommandirenden Gen. Lieut. Grafen v. Scheler empfangen. Auf einer Tribune befanden sich der Oberamtmann, die Geist-

lichkeit und der Stadtmagistrat; vom Thore an, zu welchem Se. Maj. der Kaiser h. reinfuhr, bis an das am entgegengesetzten Ende der Stadt nahe außerhalb des Thors gelegene königl. Palais bildeten die Artillerie, das Regiment No. 6, Kronprinz, ein Bataillon No. 5, Prinz Friederich, das Leibinfanterieregiment No. 1 und die beiden Gardebataillons die Haje, und auf dem Platz vor dem königl. Pallast waren die Leibeskadron und zwei Eskadrons der Garde zu Pferd aufgestellt. Se. Maj. der Kaiser wurden überall mit den Aeußerungen der lebhaftesten Freude, und dem Ruf: Es lebe der Kaiser! empfangen. Nach der Ankunft in dem königl. Palais, an dessen Eingang die Prinzen des königl. Hauses, Se. Hoh. der Herzog Wilhelm, Se. Durchl. der Prinz Adam und Se. Durchl. der Prinz Paul Eugen, und der hier anwesende Hof S. kais. und königl. MM. empfingen, begaben sich Se. Maj. der Kaiser in die Appartements Sr. kön. Maj., woselbst sich die beiden Souverains geraume Zeit unterredeten, und nachher die Prinzen des königl. Hauses eintraten. Vor dem Dejeuner wurden Sr. kais. Maj. von Sr. kön. Maj. die Ersten des Hofes und der Generalität vorgestellt. Mit S. MM. dejeunerirten die Prinzen des Hauses, die Kapitans des Gardes, Fürsten von Hohenlohe, der kaiserliche Oberhofmarschall von Tolstoi und der russische Gesandte Graf von Solowkin. Se. kais. Maj. verweilten nach dem Dejeuner noch einige Zeit, und nahmen alsdann von Sr. königl. Maj. Abschied, um Ihre Reise nach Darmstadt fortzusetzen. Allerhöchstdieselben wurden bis an die Gränze des Königreichs von einer Abtheilung des Leibkavallerieregiments, unter Vorreitung des königl. Oberforstmeisters v. Herrmann und des ihm untergeordneten Forstpersonals, eskortirt, und hier von dem Minister des Innern nochmals becomplimentirt. Nachmittags haben Se. königl. Maj. sich nach Ludwigsburg zurückbegeben.

In den nämlichen Zeit. liest man folgendes aus Ludwigsburg vom 13. d.: „Diesen Augenblick sind Se. Königl. Maj. dahier von Heilbronn eingetroffen, und haben dem kaiserl. östreich. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten Metternich, eine Audienz zu ertheilen geruht.“

Ihre kais. Hoh. die Großfürstin Katharina von Rußland, verwittwete Herzogin von Oldenburg, kam am 11. d. in Würzburg an. Nach eingenommenem Mittagmahle reisten Sie auf der Straße nach Schweinfurt weiter.

Am 11. d. sind Se. Kön. Hoh. der Prinz Heinrich von Preussen zu Köln eingetroffen.

Der Kapellmeister Reichardt ist am 27. Jun. zu Siebichenstein gestorben.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 11. d. sagt: „Gestern versammelten sich die Infanterie- und Kavalleriekorps der Besatzung von Paris in dem Hofe des Tuilleriespallastes und auf dem Carrouselplage, wo der Herzog von Berry Musterung über dieselben hielt. . . Während der Revue erschien der eben aus der Messe zurückgekommene König auf dem Balkon. Se. Maj. wurden kaum von den zunächst gestandenen Truppen bemerkt, als Sie mit dem lebhaftesten Jubel empfangen wurden; der Zuruf, es lebe der König, pflanzte sich sogleich durch alle Glieder mit dem ganzen Feuer des militärischen Enthusiasmus fort. Se. Maj. sprachen einige Worte, die aber von wenigen Personen gehört werden konnten; seine edle und herzliche Geberdensprache aber wurde allen bemerklich, und die Truppen bewiesen durch den wiederholten Zuruf, es lebe der König, daß sie mit eben so viel Gefühl als Dankbarkeit den Sinn derselben verstanden. . . Nach dieser Revue hatten die Offizierkorps sämtlicher Regimenter die Ehre, bei dem König vorgelassen zu werden, der, in einem Armsessel sitzend, sie in dem Thronsaale empfing. Se. M. sprachen mit den meisten derselben mit herzlicher Güte; Sie schienen es sich zum besondern Geschäfte zu machen, jedem Chef mit Parteilichkeit alles zu sagen, was für seine Offiziere und Soldaten schmeichelhaft seyn, alles, was das Andenken ihrer rühmlichen Großthaten an die Benennungen, die in der neuen Organisation bereits deren Belohnung sind, knüpfen konnte; bei jeder dieser Aeußerungen erschallten aufs neue die Hallen der Tuilleries von dem Geschrei, es lebe der König.“

Unter den noch immer häufig vor dem König erscheinenden Deputationen aus allen Theilen des Königreichs war kürzlich auch eine von der Stadt Varennes abgesandt, auf deren Anrede Se. Maj. antworteten: „Dies rührt mich der Ausdruck der Empfindungen der Stadt Varennes. Ich weiß, daß zu jener fürchterlichen Zeit, an welche sie mich erinnern, der größte Theil der Bürger dem, was in ihren Mauern vorging (die Arretirung Ludwigs XVI. im Jahr 1791), fremd blieb. Der König, mein Bruder, hatte Ursache, mit den Gesinnungen, welche der größere Theil der Einwohner an Tag legte, zufrieden zu seyn; hieran allein will ich mich erinnern. Sie können auf meinen Schutz zählen.“

Von Brüssel wird unterm 9. d. gemeldet: „Der Kön. preuß. General Bülow ist am 6. d. zu Maastricht eingetroffen; er gieng seinem Armeekorps voraus, welches am 6., 7. und 8. d. durch diese Stadt passiren sollte, um sich über den Rhein zu begeben.“

G r o ß b r i t a n n i e n.

In der Unterhausfikung am 5. d. Abends wurde folgende, von der Prinzessin von Wallis an den Sprecher des Unterhauses erlassene Note verlesen: „Die Prinzessin von Wallis ersucht den Hrn. Sprecher, der Kammer der Gemeinen zu eröffnen, daß sie von dem Viscount Castlereagh die Abschrift eines gestern von dem Hause gefaßten Beschlusses erhalten habe, wodurch Se. Maj. ermächtigt werden, eine jährliche Summe von 50,000 Pf. Sterl. von den konsolidirten Fonds Großbritanniens zu ihrem Unterhalt auszusetzen. Die Prinzessin wünscht, daß der Hr. Sprecher dem Hause der Gemeinen ihren aufrichtigsten Dank für diesen Beweis außerordentlicher, nicht nachgesuchter Freigebigkeit ausdrücken möge. Die Prinzessin bittet zugleich den Hrn. Sprecher, dem Hause zu eröffnen, daß sie äußerst bedauere, daß die Lasten des Volks in Folge der Umstände, in welche sie sich versetzt befand, auf irgend eine Art vermehrt werden konnten, und daß sie nicht zugeben dürfe, daß diese Vermehrung über das, was die Bedürfnisse ihrer Lage erheischen, hinausgehe. Sie hofft demnach, daß das Haus seinen Beschluß einer nochmaligen Prüfung unterwerfen, und das für sie bestimmte jährliche Einkommen auf 35,000 Pf. Sterl. beschränken werde, eine Summe, die ihr hinreichend ist, und die sie mit der lebhaftesten Dankbarkeit, als einen Beweis der guten Meinung und des ihr von

dem Hause der Gemeinen zu Theil gewordenen Schutzes, annehmen wird."

Am 6. d. war in dem Unterhause von Erneuerung der Fremdenbill die Rede, welchem Vorschlag aber Hr. Whitbread heftig sich widersezte; der Kanzler der Schatzkammer legte einen Ausweis über die Vermehrung der Einkünfte Großbritanniens im leztverfloffenen Jahre vor, und es wurde beschlossen, daß die Beschränkung der Zahlungen der Bank in baarem Gelde noch bis zum 1. März künftigen Jahrs fortdauern soll.

I t a l i e n.

Unterm 24. Jun. hat der kais. östreich. General-Kommandant in Toskana, Graf v. Starhemberg, die Nationalgarde dieses Großherzogthums, unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken für die bis jezo geleisteten Dienste, entlassen.

Die zu Rom erschienene Zeitung, Giornale Romano, hat mit dem 1. d., auf höheren Befehl, aufgehört.

Ein Schweizerblatt erwähnt eines zu Paris verbreiteten Gerüchts, als sey Bonaparte in Parma angekommen, von wo er wahrscheinlich weiter reisen werde. Von diesem in sich unwahrscheinlichen Gerüchte findet sich nicht die entfernteste Spur in den neuesten ital. Blättern (bis zum 9. d.).

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeit. vom 9. d. melden: „Der königl. Regierung von Pommern ist nunmehr wieder von Stargard nach Stettin verjagt worden. — Von der Armee zurückkommend sind hier eingetroffen: Der Gen. Major von Dobschütz, desgleichen die zweite Kolonne freiwilliger Jäger, bestehend aus den Detaschements vom zweiten Leibhusaren-, von dem Litthauischen Dragoner-, von dem ostpreuß. National-Husaren- und vom brandenburgischen Husarenregiment; ferner aus den Detaschements vom Leibgrenadierbataillon, vom Leibregiment, vom Leibfusilierbataillon, vom pommerschen Grenadierbataillon, vom ersten ostpreuß. Grenadierbataillon, vom zwölften Reserveregiment und den Volontärs von der Artillerie, insgesamt geföhrt vom Major von Schulz, und zusammen 1300 Mann und 750 Pferde stark; endlich das dritte westpreuß. Landwehrekavallerieregiment, unter Anführung des Major Speer. Diese brave Mannschaft ward in gleicher Art, als die freiwilligen Gardejägerdetaschements, von Tausenden der ihnen entgegengeströmten Einwohner von Berlin freudig bewillkommt, und mit

Blumen und Guirlanden geschmückt. — Aus Strelitz ist der herzogl. mecklenburgische Minister von Plessen, und aus Dresden der kais. russ. General Langeron eingetroffen, der kais. russ. General Gortschakow dagegen nach Dresden, und der 22. und 23. Transport franz. Kriegsgefangener von 35 Offizieren und 630 Mann nach Frankreich zurückgegangen.

S c h w e i z.

Der Entwurf der neuen Bundesverfassung ist von dem Bundesrathe des Kantons Graubünden mit einer Mehrheit von zwei Drittheil Stimmen, und von dem großen Rathe des Kantons St. Gallen, so wie auch von mehreren andern Kantons, einmüthig angenommen worden. Der große Rath von Bern hat ihn aber mit 106 gegen 82 Stimmen verworfen, und will, wie es heißt, die Gründe seiner Verwerfung der Tagsakung in einer Note vorlegen.

Der kleine Rath von Bern hat unterm 9. d. folgenden Beschluß erlassen: „Der kleine Rath der Stadt und Republik Bern, in Betrachtung, daß die Aarauer Zeitung, welche bei Buchhändler Sauerländer zu Aarau herauskommt, beinahe in jedem Blatt Unrichtigkeiten, schiefe Ansichten und oft grobe Unwahrheiten enthält, wodurch man auf eine unerlaubte, wirklich feindselige Art gegen Bern zu wirken, und sogar zu reizen, und die Einmischung fremder Mächte in die eidsgendssischen Angelegenheiten auf eine nichts weniger als vaterländische Weise zu provociren sucht, beschließt: 1) Die Aarauer Zeitung ist von nun an bei einer Buße von 25 Schweizerfranken verboten, welche Buße ganz dem Verleider zufallen soll. 2) Die von dem Staat für das laufende Quartal bezogene Stempelgebühr wird den Abonnenten wieder erstattet. 3) Allen Beamten und den Postbureau wird es zur Pflicht gemacht, daß diesem Beschluß genau nachgelebt werde.“

Am 9. d. kam die Kaiserin Marie Luise auf ihrer Reise nach den Bädern von Aix, zu Lausanne an. Sie machte nach am nämlichen Tage eine Spazierfahrt zu Lande und auf dem See. Am 10. setzte sie ihre Reise nach Genf fort, wo sie einige Tage verweilen wollte.

Am 8. d. Abends ist der königl. preuß. Staatsminister, Frhr. von Humbold, zu Neuschatel angekommen. Der König von Preussen wurde bestimmt den 12. d. daselbst erwartet.

Am 10. d. kam der königl. franzöf. Gesandtschafts-

sekretär, Chevalier Roubier, in Zürich an; der Gesandte, Graf von Talleyrand, wollte daselbst am folgenden Tage eintreffen.

Zu Schaffhausen ist am 7. d. der arbeitssame, einsichts-volle und vielverdiente Staatsmann, Secretmeister Stöckar von Neuforn, verstorben.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Jul.: Das Sternenmädchen im Maidlinger Wald, romantisch-komisches Volkemährchen mit Gesang in 3 Aufzügen; Musik von Kauer.

Todes-Anzeige.

Heute, den 14. Jul., Nachmittags halb 4 Uhr, hat es dem Allmächtigen gefallen, unsern guten Sohn, Bruder und Schwager, J. Karl Weber, Großherzogl. Hofsäger, in seinem 25. Lebensjahre, nach einer halbjährigen Brustkrankheit, von seinem langen Leiden zu sich zu rufen. Wer ihn kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden. Wir machen dieses unsern Verwandten und Freunden bekannt, und verbitten uns alle Beileidsbezeugung.

Mutter, Elisabeth Weber, geb. Satzger, nebst 3 Söhnen, Tochter u. Tochterm.nn.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei Tobias Köfler in Mannheim, bei Phil. Macklot in Karlsruhe, so wie in allen sonstigen Buchhandlungen zu haben:

Frankl, Dr. J. P., System einer vollständigen medizinischen Polizei 14ter und 15ter Band, 8. Frankenthal (welche den 5ten Band der Edition in gr. 8. enthält). Preis 1 fl. 20 kr.

Auch sind von diesem klassischen Werke noch komplette Exemplare um den äußerst geringen Preis, von 6 fl. 32 kr. für alle 15 Bände, so wie der 5te Band in gr. 8. um 2 fl. 15 kr. zu bekommen.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Dadurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidation derselben vorgeladen. Aus dem Bezirksamt Ettenheim, zu Schmiedeheim an die verlebten Marr Levi Schöberer u. Mathis Levi Löwenstein, dann Meier Baumann, auf Mittwoch, den 27. Jul. d. J. Morgens 8 Uhr, im Löwenwirthshaus zu Schmiedeheim.

Ettenheim, den 11. Jul. 1814.

Großherzogl. Bezirksamt.
Donsbach.

Euler.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Montag, den 18. dieses, werden abermals 130 Stück ausrangirte Militärpferde, nämlich 50 Stück dahier in Karlsruhe, sodann demnächst 80 Stück zu Wertheim versteigert, und wegen letzterer der eigentliche Tag von dem Main- und Tauberkreis-Direktorium noch näher offiziell angezeigt werden. Hierbei wird jedoch bemerkt, daß der Steigerungspreis für die Pferde in zwei Terminen, nämlich nächsten Martini und nächste Lichtmess, jedesmal zur Hälfte, zu bezahlen sey, und daß die Käufer mit Zeuanissen über ihre Zahlungsfähigkeit, oder mit gültigen Bürgschaftsscheinen sich zu versehen haben.

Karlsruhe, den 11. Jul. 1814.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.
v. Stockhorn.

Eckert.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Künftigen Montag, am 18. und 19. Jul., wird im Lyceum, in der Wohnung des verstorbenen Kirchenraths Wolz: Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Schrein- und Bettwerk, Weißzeug, Mannskleider, Kaff- und Bandgeschirr, auch 2 Kuder 1814r Weib, am Mittwoch, den 20. aber, die aus 800 Bänden bestehende Bibliothek, worin sich die neuesten theologischen Bücher, auch französische Werke befinden, nebst einem Klavier, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 15. Jul. 1814.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Dienstag, den 19. Jul., Vormittags um 9 Uhr, werden in dem hiesigen Schloßhof vor der Reithahn, nach erhaltener hoher Ordre, 17 Stück Trainingspferde, welche sowohl zum Zug als zum Reiten brauchbar sind, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Mannheim, den 12. Jul. 1814.

Der Major und Bataillonschef,
Baron von Dalberg.

Altschweyer, bei Bühl. [Mühle- und Güterverkauf.] Berginspektor Bäck in Rastatt ist gesonnen, seine zu Altschweyer befindliche neu erbaute Mahlmühle, welche zu keiner Zeit Wassermangel leidet, aus der Hand zu verkaufen. Das Ganze besteht aus einem wohlverrichteten Wohnhaus mit 2 Mahlgängen nebst Schälengang, Holländischer Drehmühle, Stalungen, Schopf, Krautgarten und 3 Morgen der besten Wiesen, auch einem Plot an dem Wasser mit der Berechtigung zu einer Hanfwebe; alles beisammen gelegen. Die Liebhaber wollen den Platz einsehen, und die Kaufbedingungen bei mir vernehmen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Meubtes zum Vermieten oder zum Kaufen zu haben; verspricht billige Preise und prompte Bedienung; nur soll an David Eckert keine Zahlung mehr geleistet werden.

Karlsruhe, den 15. Jul. 1814.

Isaac Reutlinger.

Ankündigung

von Merino's zu Damenskleidern und Damen-Shawls, nebst Bordüren zu Besetzungen mit oder ohne Franzen.

Zur bevorstehenden Herbstmesse wird wiederum ein vollständiges Waarenlager von den allgemein beliebten extrafein und mitteleinen Merino's, nebst Bordüren in den schönsten und neuesten Dessins zu Besetzungen der Kleider und Shawls, bei mir eintreffen, welche in großen Partien in ganzen Stücken in Shawls von Dybenden, so wie auch zu Kleider- und einzelnen Shawls zu den allerbilligsten Preisen verkauft werden; davon auf beliebiges Verlangen sämtliche Muster nebst Preiscurant zu vorläufigen Bestellungen zur Messe einsehaft, und die ausgesuchte Waaren bis dahin zur Empfangnahme zurücksetzt, und hauptsächlich die Shawls mit Bordüren verich n werden können, indem durch den allzustarten Abgang dieser Waaren solche sich vergreifen und alsdann kein großer Vorrath und schöne Auswahl übrig bleiben möchte. Gesuche daher meine resp. Abnehmer, welche mich mit ihren gefälligen Aufträgen zu beehren die Güte haben werden, mich bei Zeiten davon zu unterrichten, wobei ich mir vorzüglich angelegen seyn lassen werde, Jedermann zu völliger Zufriedenheit auf's billigste und pünktlichste zu bedienen und mit preiswürdiger guter Waare zu versehen.

Johann Jakob Geismar,
in Frankfurt am Main, Lit. H No. 148.